

Niederschrift

über eine Sitzung des **Ausschusses für Vergabeangelegenheiten im Sozial- und Wohnungswesen und Gesundheitsangelegenheiten** der Gemeindevertretung der Stadtgemeinde Oberndorf bei Salzburg, welche am **Mittwoch, dem 1. Dezember 2010**, um 19.00 Uhr im Sitzungszimmer des Stadtamtes Oberndorf stattgefunden hat.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann
2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 10.11.2009
3. Seniorenwohnhäuser – Bericht der Leitung
4. Friedhof
5. Kinderbetreuung
6. Allfälliges

Anwesende:

Bürgermeister Peter Schröder
Stadtrat Wolfgang Stranzinger
GV Ing. Josef Eder
GV Wolfgang Oberer i.V. für GV Michael Hillebrand, MAS
Stadtrat Dietmar Innerkofler
GV Bärbel Stahl
2. Vizebürgermeisterin Sabine Mayrhofer
GV Anna Schick
Stadträtin Maria Petzlberger
GV Dietmar Prem i.V. für GV Johann Tutschka
GV Josef Hagmüller i.V. für GV Anneliese Höller – in beratender Funktion

Weiters anwesend:

Dr. Gerhard Schäffer, Stadtamtsleiter
Sabine Prügger, Leitung Seniorenwohnhäuser Oberndorf und Bürmoos
Georg Arnold, Pflegedienstleitung SWH Oberndorf
Michael Schick, Friedhofsverwaltung Stadtamt

Entschuldigt abwesend:

Andrea Niederer, Pflegedienstleitung SWH Bürmoos

Schriftführerin: Julia Hufnagl

Verlauf und Ergebnisse der Sitzung

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann

Obmann Stadtrat Stranzinger begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung um 19.00 Uhr. Er stellt fest, dass die Einladung ordnungsgemäß und zeitgerecht zugestellt wurde. Gegen die vorliegende Tagesordnung gibt es keine Einwände.

2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 10.11.2009

Da keine Wortmeldungen vorliegen, stellt Stadtrat Stranzinger den **Antrag, das Protokoll der Sitzung vom 10.11.2009 zu beschließen.**

Offene Abstimmung (9 Mitglieder anwesend): Wird einstimmig beschlossen.

3. Seniorenwohnhäuser – Bericht der Leitung

Stadtrat Stranzinger: In Vorbereitung auf die Sitzung habe ich mich über die aktuellen Probleme in Itzling informiert und bin froh, dass es diese Probleme in Oberndorf und Bürmoos nicht gibt. Dem Thema Pflege sollte man generell mehr Wertschätzung entgegen bringen.

Sabine Prügger: Die genannten Probleme in Itzling gibt es in Oberndorf und Bürmoos nicht. Beide Häuser sind voll. Die Pflegekräfte fehlen auch bei uns, eine optimale Pflege kann aber gewährleistet werden.

Belegung

Oberndorf: 87 Bewohner; drei Langzeitaufnahmen für Anfang Dezember geplant
Bürmoos: 83 Bewohner; drei Langzeitaufnahmen für Ende November geplant.

Aufnahmen 2010

Oberndorf: 12 Bewohner (Dauerpflege), 37 Bewohner (Kurzzeitpflege)
Bürmoos: 20 Bewohner (Dauerpflege), 24 Bewohner (Kurzzeitpflege)

Sterbefälle 2010

Oberndorf: 11 Personen
Bürmoos: 18 Personen

Durchschnittsalter:

Oberndorf: 84 Jahre
Bürmoos: 83 Jahre

Pflegestufendurchschnitt:

Haus Oberndorf: 3,82 (letztes Jahr 3,57)
Haus Bürmoos: 3,70 (letztes Jahr 3,48)

Personalstand:

Oberndorf 53 Personen mit 3674% (36,74)
Bürmoos 45 Personen mit 3064% (30,64)

Stadtrat Stranzinger fragt, ob man von der demografischen Entwicklung etwas merkt.

Sabine Prügger: Die Entwicklung ist noch nicht spürbar.

Das Tageszentrum Oberndorf hat derzeit an zwei Tagen pro Woche für sieben Tagesgäste geöffnet. Die Tendenz ist leider nicht steigend, da die meisten Tagesgäste auch gerne ganz aufgenommen werden.

Der Pflegebedarf wird immer höher, wo dann auch die Angehörigen in der privaten Pflege nicht mehr zurecht kommen.

Georg Arnold: Bei der Pflege bieten wir einen hohen Standard. Derzeit versuchen wir, einige neue Projekte und Arbeitsgruppen einzuführen. Unter anderem soll die Einarbeitungsmappe für neue Mitarbeiter überarbeitet werden. Wir wollen auch mit dem Krankenhaus Oberndorf besser zusammenarbeiten.

Stadtrat Stranzinger: Trotz allem wird es immer einen Kompromiss zwischen der optimalen und der möglichen Pflege geben.

Sabine Prügger: Im Vergleich zu anderen Häusern schneiden wir sehr gut ab. Wir haben ein Projekt gestartet, in dem die Bereiche Pflege und Animation zusammengeführt werden sollen. Die Animation wäre eine gute Möglichkeit, wie Ehrenamtliche sich einbringen können. Dazu wurde die Stelle einer Koordinatorin geschaffen, die sich hauptberuflich zu 50% mit diesem Thema beschäftigt. Diese Koordinatorin arbeitet auch weiterhin in der Pflege und kann dann

genau auf den Bewohner eingehen. Es hat natürlich auch jeder Mitarbeiter unterschiedliche Qualitäten. All diese Faktoren sollen dann in ein großes Konzept eingebaut werden und davon verspreche ich mir sehr viel.

Stadtrat Stranzinger: Wie oft wird ein Ehrenamtlicher dann pro Woche kommen und mit dem Bewohner etwas unternehmen?

Sabine Prügger: Dazu wird ein Handbuch erarbeitet, das jedem Ehrenamtlichen zur Verfügung steht. Mit dem Bewohner wird so oft etwas unternommen, wie er sich das wünscht.

GV Oberer erkundigt sich nach der psychologischen Betreuung.

Georg Arnold: Herr Dr. Weihs kommt regelmäßig ins Haus und nimmt sich sehr viel Zeit für die Bewohner.

Sabine Prügger: In Bürmoos läuft gerade ein Projekt mit einer Therapeutin, die mit Gestaltungs- und Maltherapie arbeitet, und das wird sehr gut angenommen.

GV Ing. Eder: Arbeitet das Seniorenwohnhaus auch mit anderen Organisationen, wie der Hospiz, zusammen?

Georg Arnold: Es wurden eigene Mitarbeiter auf Sterbehilfe eingeschult. Mittlerweile sprechen wir auch bei der Aufnahme das Thema Patientenverfügung an, da dieses Thema wenig publik ist.

Stadtrat Innerkofler: Der Mangel von Pflegekräften liegt an mangelnden Ausbildungsplätzen. Gibt es Pläne vom Land, diese Situation zu verbessern?

Georg Arnold: Momentan gibt es neue Möglichkeiten am BFI.

Sabine Prügger: Die diplomierten Kräfte arbeiten besonders am Anfang lieber in Krankenhäusern, da dort das medizinische Wissen viel mehr gefordert wird. Das Land reagiert schon, nur bis die Wirkung zu uns kommt, wird es noch dauern.

GV Oberer: Sind die Ehrenamtlichen bei Ausflügen mit Bewohnern versichert?

Sabine Prügger: Sie sind versichert, Details kommen in die Informationsmappe.

Stadtrat Stranzinger bedankt sich für den Bericht.

19.30 Uhr – Sabine Prügger und Georg Arnold verlassen die Sitzung.

4. Friedhof

Michael Schick: Immer mehr Menschen entscheiden sich für eine Urnenbestattung. Momentan sind aber nicht mehr viele Urnengräber frei. Der Friedhof fasst gesamt über 1000 Gräber, davon sind 71 Gräber frei. Von den freien Gräbern sind noch 15 Urnengräber frei, mit denen wir wahrscheinlich nur noch bis Mitte nächsten Jahres auskommen werden. Als Alternative für Urnengräber bietet die Firma Grabkult Urnensäulen an. Diese brauchen weniger Platz und verursachen bei der Gemeinde keine Errichtungskosten. Man kann bis zu 4 Segmente aufeinander stellen. Jetzt stellt sich die Frage, ob solche Urnensäulen für unseren Friedhof erwünscht sind.

Bürgermeister Schröder sieht den Vorteil der Säulen auch darin, dass es sehr familienbezogen ist. Die Kosten der Urnengräber mussten von uns vorfinanziert werden, was bei den Säulen

len wegfallen würde. Mit dem Jahresbeitrag von € 28,00 für ein Urnengrab dauert es über 30 Jahre, bis die Kosten für die Stadtgemeinde gedeckt sind.

GV Hagmüller: Ist für diese Säulen auch genügend Platz vorhanden?

Michael Schick: Der Sockel hat um die 40 cm. Wie viel Platz rundherum freigelassen wird, obliegt der Gemeinde. Die Säulen werden nur von der Firma Grabkult in Salzburger angeboten. Ein Doppelsegment kostet € 800,00.

GV Schick findet die Säulen zu militärisch und rundherum ist auch kein Platz für Blumen.

Michael Schick: Bei den Urnengräbern ist aber noch weniger Platz. Die Urne kann natürlich auch auf ein normales Erdgrab gestellt werden.

GV Hagmüller findet es langfristig sinnvoll, da in 20 bis 30 Jahren wieder einige alte Gräber aufgelassen werden.

Bürgermeister Schröder: Wenn die letzten Urnengräber vergeben sind, sollte ein neues System begonnen werden. Es ist uns unbegreiflich, warum damals ein Betrag von € 28,00 pro Jahr festgelegt wurde. Die Feldgräber müssen schließlich auch selbst finanziert werden.

GV Petzberger: Muss dann jede Säule gleich ausschauen? Wird das von der Gemeinde vorgegeben? Es gibt ja auch Grabsteine in allen Varianten. Generell gefällt mir die Idee, über die Form kann man sich noch unterhalten.

Dr. Schäffer: Die einzelnen Segmente einer Säule müssen schon die gleiche Form haben.

GV Schick: Man könnte die Urnen auch in den Boden versetzen. Das hätte die Funktion eines Feldgrabes, nur viel kleiner.

Nach weiterer Diskussion kann folgende einhellige Meinung zusammengefasst werden: Grundsätzlich steht der Sozialausschuss den Urnensäulen positiv gegenüber. Über Details, wie die Gestaltung und die Größe, muss man sich noch weiter unterhalten.

5. Kinderbetreuung

Amtsleiter Dr. Schäffer präsentiert anhand einer Powerpoint-Präsentation die aktuellen Daten zur Kinderbetreuung in der Stadtgemeinde Oberndorf.

1. Kindergärten und Krabbelstube

- Entwicklung der Kinderzahlen in den beiden Kindergärten 2008/2009, 2009/2010 und 2010/2011
- Notwendige Abgangsdeckung pro Kind und Kindergartenjahr für das Jahr 2009
- Subventionen seitens des Landes zum Personalaufwand 2008, 2009 und 2010 sowie die Personalkosten insgesamt
- Gesamtkinderzahl „verpflichtendes Kindergartenjahr“ mit Stand 2010/2011
- Aufstellung des Kindergartenpersonals, getrennt nach Pädagoginnen, Sonderkindergärtnerinnen, Kindergartenassistentinnen, Kindergartenassistentinnen zur Sonderpädagogischen Betreuung, Kindergartenhelferinnen und Reinigungspersonal

2. Kinder- und Tagesbetreuung

- Gesamtzahl der betreuten Oberndorfer Kinder in Einrichtungen außerhalb der Stadtgemeinde (Tageseltern, etc.) inkl. der Kosten

3. Tagesheime

- Gesamtzahl der Betreuungsfälle im Tagesheim Volksschule und SPZ
- Kostenaufstellung Tagesheime

4. Sozialbetreuung

- Ergebnisse der Sozialarbeit durch Neustart für die Polytechnische Schule und das SPZ

GV Petzlberger: Wird in der Hauptschule keine Nachmittagsbetreuung angeboten?

Dr. Schäffer: In der Hauptschule würden wir Sie anbieten, es kommt aber nie die gesetzlich vorgeschriebene Gruppengröße von 15 Kindern zusammen.

Bürgermeister Schröder ergänzt, dass derzeit für diese Altersgruppe angeboten wird, die Mittagspause im Jugendzentrum zu verbringen, und das wird auch stark angenommen.

2. Vizebgm. Mayrhofer: Wie sind die Kindergärten vom Platz her ausgelastet?

Dr. Schäffer: Momentan ist alles voll. Das liegt auch daran, dass in den Kindergärten I und II alterserweiterte Gruppen installiert wurden. Derzeit können alle Kinder untergebracht werden.

Bürgermeister Schröder: Wenn für die Kinder kein Platz mehr wäre, müssten wir die alterserweiterten Gruppen wieder auflösen. Das Angebot in der Stadtgemeinde Oberndorf ist sehr breit und wird von hoher Flexibilität getragen.

GV Schick erkundigt sich nach der Nachmittagsbetreuung in der Volksschule.

Dr. Schäffer erklärt, dass dafür eigene Räumlichkeiten errichtet wurden. Die Lehrerin in der Betreuung geht dann mit einzelnen Schülern in Schulklassen und macht mit ihnen die Aufgaben.

GV Petzlberger: Hat die Betreuung durch Tagesmütter in letzter Zeit abgenommen?

Dr. Schäffer: Die Zahl war immer konstant, die Nachfrage war in Oberndorf nie sehr groß.

6. Allfälliges

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Obmann die Sitzung um 20.37 Uhr.

Schriftführerin:

Obmann:

gez. Julia Hufnagl e.h.

gez. Wolfgang Stranzinger e. h.

Auswertung Bewohner nach Gemeinden

16.11.2010

Dauerpflege:

<u>Gemeinde:</u> Anthering	
SWH	Gesamt: Bewohner
Bürmoos	5
Oberndorf	7
Gesamt:	12

<u>Gemeinde:</u> Michaelbeuern	
SWH	Gesamt: Bewohner
Bürmoos	1
Oberndorf	1
Gesamt:	2

<u>Gemeinde:</u> Bürmoos	
SWH	Gesamt: Bewohner
Bürmoos	44
Oberndorf	6
Gesamt:	50

<u>Gemeinde:</u> Nußdorf a. H.	
SWH	Gesamt: Bewohner
Bürmoos	6
Oberndorf	9
Gesamt:	15

<u>Gemeinde:</u> Göming	
SWH	Gesamt: Bewohner
Bürmoos	1
Oberndorf	1
Gesamt:	2

<u>Gemeinde:</u> Oberndorf b. Sbg	
SWH	Gesamt: Bewohner
Bürmoos	4
Oberndorf	43
Gesamt:	47

<u>Gemeinde:</u> Lamprechtshausen	
SWH	Gesamt: Bewohner
Bürmoos	10
Oberndorf	11
Gesamt:	21

<u>Gemeinde:</u> St. Georgen b. Sbg	
SWH	Gesamt: Bewohner
Bürmoos	7
Oberndorf	8
Gesamt:	15

<u>Gemeinde:</u> nicht aus der Region	
SWH	Gesamt: Bewohner
Bürmoos	5
Oberndorf	1
Gesamt:	6

Gesamt SWH Bürmoos
Gesamt SWH Oberndorf

83

87